

keinen Widerspruch erhoben hat. Ist dies nicht der Fall, dann leitet das Gericht, dem Gesuch in Formular II entsprechend, die Klage von selbst ein und der beauftragte Rechtsbeistand übernimmt dann die weitere Erledigung. Von Gesetzes wegen wird die Sache so behandelt, als wäre mit der Zustellung des Zahlungsbefehls bereits die Klage beim Amtsgericht erhoben (§ 696 C.-P.-O.). Die Verzögerung, die beim Einschlagen des Mahnverfahrens gegenüber dem sofortigen Betreten des Prozeßweges entsteht, beträgt im ungünstigsten Falle eine Woche. Erfolgt aber kein Widerspruch, dann muß der Vollstreckungsbefehl (wie in Formular III) beantragt werden, der innerhalb einer Woche gegeben wird. Der Einfachheit halber fügt man diesem Gesuch an die Gerichtsschreiberei gleich den Auftrag zur Zwangsvollstreckung mit der Bitte um Weitergabe an den zuständigen Gerichtsvollzieher bei. Mit dem ergangenen Vollstreckungsbefehl besigt man das fertige Urteil. (Schluß folgt.)

### Kleine Mitteilungen.

**Gegen Herbert Eulenberg**, dessen Schriftchen »Du darfst ehbrechen« auch in diesem Blatte Anlaß zu Erörterungen über den Begriff des Unzüchtigen gegeben hat, stand am 25. September Verhandlung wegen Verbreitung einer unzüchtigen Schrift an. Angeklagt waren ferner die Herausgeber der Halbmonatsschrift »Pan«, Wilhelm Herzog und Paul Cassirer in Berlin. Es handelte sich um einen in dem genannten Blatte enthaltenen Artikel von Herbert Eulenberg »Briefe eines Vaters unserer Zeit«. In dem Briefe gibt ein in Paris wohnender Vater seinem Sohne vor dessen Eintritt in das akademische Leben einige Ratschläge und macht den Sohn, der in ein feudales Korps eintreten will, auf seine Pflichten gegen die Frauen aufmerksam. In der Art und Weise, wie er dies tut, erblickte die Anklage den Tatbestand einer unzüchtigen Handlung. Die Angeklagten wurden sämtlich freigesprochen, da die Sachverständigen begutachteten, daß der Artikel nicht demoralisierend, sondern moralisierend sei. Der Staatsanwalt hatte je 50 M Geldstrafe beantragt.

### Ausstand der Lithographen und Steindrucker in Leipzig.

Die Lithographen und Steindrucker, soweit sie der etwa 2500 Mitglieder zählenden Filiale Leipzigs des Verbandes der Lithographen und Steindrucker (Senefelder-Bund) angehören, sind am 23. September in den Ausstand getreten, weil die zwischen den Kommissionen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer stattgefundenen Verhandlungen zu einer Einigung nicht geführt haben. Die Lichtdrucker, Rotendrucker, Chemigraphen und Kupferdrucker, obwohl diese mit zu dem Verbands gehören, sind an der Bewegung nicht beteiligt, weil für diese Branchen besondere Tarife bestehen. Ausständig sind von 51 Betrieben 580 Steindrucker und 330 Lithographen; 160 Gehilfen stehen noch in der Kündigung, während 18 Firmen, in denen 78 Gehilfen beschäftigt sind, die gestellten Forderungen bewilligt haben. Etwa 150 Gehilfen haben sich, da sie zum Teil bereits höhere Löhne als die geforderten beziehen und auch aus besonderen Gründen von der Bewegung ferngehalten. Neue Verhandlungen sind noch nicht eingeleitet worden.

**Internationaler Geographenkongreß.** — Aus Rom wird berichtet: Der internationale Geographenkongreß wurde auf Verlangen zahlreicher Kongreßteilnehmer auf das Frühjahr 1912 verschoben.

**1. deutscher Kongreß für Jugendbildung und Jugendkunde in Dresden.** — Der Allgemeine Deutsche Verband für Erziehungs- und Unterrichtswesen, der unter dem Namen »Bund für Schulreform« vor etwa drei Jahren in Berlin gegründet wurde, veranstaltet vom 6. bis 8. Oktober dieses Jahres in Dresden den ersten deutschen Kongreß für Jugendbildung und Jugendkunde. Der erste Sitzungstag wird dem Thema der Arbeitsschule gewidmet sein, über das u. a. Oberstudienrat Dr. Kerschsteiner aus München, Schulrat Professor Gaudig und Direktor Professor Wetekamp-Schöneberg referieren. Am 7. Oktober steht dann das Thema »Intelligenzproblem und Schule«

zur Behandlung. Am 8. Oktober soll eine öffentliche Versammlung die Aufgaben, Arbeiten und Ergebnisse des Kongresses darlegen.

### Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Katalog ausgewählter Kunstgegenstände, Antiquitäten und Einrichtungsgegenstände, Gemälde (II. Abteilung) aus dem Nachlasse des Geh. Medizinalrats Professor Dr. Lohmeyer in Göttingen. 28,6×22,3 cm. 39 S. u. 12 Tafeln Abbildungen. 802 Nrn. — Versteigerung zu Köln: Dienstag, den 10. Oktober, bis Freitag, den 13. Oktober 1911, bei J. M. Heberle (H. Lempertz Söhne) G. m. b. H.

Bücherverzeichnis der Öffentlichen Bibliothek und Lesehalle in Berlin SO. 16, Adalbertstraße 41. 3. Auflage. (Abgeschlossen im März 1911.) Gr. 8°. X, 912 S. Berlin 1911. Verlag von Hugo Heimann. Preis 1 M.

Neuigkeiten-Rundschreiben von B. G. Teubner in Leipzig. 1911, Nr. 4 September. Lex. 8°. 12 Blatt.

Das Verzeichnis hat in diesem Jahre eine Neuerung erfahren dadurch, daß die Blätter zum Durchschreiben eingerichtet sind, so daß dem Besteller ein vollständiges Exemplar gewissermaßen als Bestellbuch zurückbleibt.

### Personalnachrichten.

**Wilhelm Cloëtta** †. — In Straßburg i. Els. ist am 25. September Professor Dr. Wilhelm Cloëtta, bis vor kurzem Ordinarius der romanischen Philologie und Direktor des romanischen Seminar an der Kaiser Wilhelm-Universität Straßburg, im Alter von 54 Jahren gestorben. Ein Schüler Ad. Toblers, machte er das Studium der Renaissance-tragödie in Italien und ihrer Vorläufer, der bis dahin wenig bekannten Schauspiele des Mittelalters, zu seinem Hauptstudium. Aus diesen Forschungen ging sein Buch »Komödie und Tragödie des Mittelalters« (1890) hervor, dem zwei Jahre darauf der erste Teil eines größeren Werkes »Die Anfänge der Renaissance-tragödie« folgte. In seinen späteren Arbeiten hatte sich Cloëtta wieder dem Gebiet der altfranzösischen Sprache und Literatur zugewandt, von denen er in seiner Doktorarbeit und seinen ersten Arbeiten ausgegangen war. Er veröffentlichte noch »Die Enfances Vivien« (1898) und »Les deux rédactions en vers du moniage Guillaume I.« (1906).

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Zur Reform des Börsenblattes.

(Vgl. hierzu Nr. 220.)

Der Vorschlag des Herrn J. Ehard Mueller in Halle a. S. im Börsenblatt Nr. 220 dürfte einen gangbaren Weg vorstellen, der sicher nach Entfernung einiger Unebenheiten zum Ziele führen könnte. Die Trennung des Teiles »Angebotene und Gesuchte Bücher« vom Hauptteil des Börsenblattes darf jedoch vom Standpunkte des Sortimenters nicht unwidersprochen bleiben.

Die reinen Sortimenter interessiert wohl die Rubrik »Gesuchte Bücher« in den meisten Fällen absolut nicht, jedoch der Teil »Angebotene Bücher« hat immer Interesse, denn es werden häufig neue Bücher angeboten, die jeder Sortimenter aufs Lager nehmen kann; es werden Leihbibliotheks-Dubletten angezeigt, für die nur das Sortiment Interesse hat, das meistens Leihbibliothek führt. Es ist daher zu erwägen, daß eine einfache Trennung der beiden Teile des antiquarischen Anzeigers vom Börsenblatt nicht angängig ist, sondern nur die Abtrennung des Teils »Gesuchte Bücher«.

Rudolstadt.

Otto Mark.

Auf den Gegenstand der Diskussion wird in dem Artikel: Vom Antiquariatshandel VI näher eingegangen werden. Red.

### Exlibris-Alben.

Ist einem der Herren Kollegen eine Fabrik bekannt, die moderne Exlibris-Alben anfertigt? Für gef. Auskunft wäre dankbar

Landau i. Pfalz, September 1911.

Buchhandlung des Rheinpfälzer  
Inh.: E. Archinal.